

Großes Fest der »Harley-Davidson«-Fahrer

## Als Höhepunkt ein Sprung vom Bungee-Kran

Aachen/Wildenrath. — Im Vorjahr kam Tina Turner zum Sommerfestival am ehemaligen NATO-Flugplatz in Wildenrath bei Mönchengladbach, in diesem Jahr — vom 24. bis 26. Juni — rollen tausende Fahrer der altherwürdigen Harley-Davidson an.

»Route 66« heißt das Motorradfanatiker-Fest der Superlative, zu dem 18- bis 80-jährige aus Deutschland und den deutschsprachigen Ländern, den Niederlanden, Belgien und Frankreich erwartet werden.

### Austausch von Erfahrungen

Obgleich die veranstaltende Agentur die »Klaus Ulrich-Konzerte« aus Aachen sind, wird anders als beim vorjährigen Sommerfestival in Wildenrath die Musik nur eine untermalende Nebenrolle spielen. Indes: Bekannte Radio-DJs und Motorsportmoderatoren füh-

ren durch das dreitägige Geschehen.

Ein solches Treffen dient selbstverständlich dem Austausch von Erfahrungen, Tips und Neuigkeiten von Harley-Fahrern, Harley-Fans oder auch anderer Motorradbegeisteter. Ein »Harley-Davidson-Heißluftballon« soll hoch über dem Flugplatz-Gelände schweben. Besucher können Freiflüge in diesem Ballon gewinnen und sich das ganze Geschehen von oben ansehen. Auf dem Veranstaltungsgelände werden über Video-Großbild-Wand Spielfilme, Video-Clips, Filme über die Harley-Geschichte sowie über das aktuelle Geschehen auf der Veranstaltung präsentiert.

### Bullen-Ritt und Würstchen-Biß

Das große Aktions- und Animationsprogramm enthält

Attraktionen von Stunt-Shows über Bullen-Reiten, »Würstchen-Beiß« bis hin zu einem Sprung einer Harley-Davidson mit Fahrer von einem 50-Meter-Bungee-Kran.

Die durchlaufenden Nummern auf den Eintrittskarten sind gleichzeitig Losnummern, mit denen Preise gewonnen werden können. Die Einnahmen aus den Losen und eines Teiles der Eintrittskarten kommen dem Kuratorium für ZNS-Kranke (Hannelore Kohl-Stiftung), der Stiftung Nordorf (Robbins-Musiktherapie) und einem Kinderheim der Gemeinde Heinsberg zugute.

Informationen erteilt die Aachener Konzertagentur Klaus Ulrich, Telefon 00-49-241/53 20 44.

jope



Mitglieder der Paludia und Studenten der Humboldt Universität Berlin waren einige Tage lang auf Entdeckungsreise in Belgien unterwegs.

Ostberliner Studenten waren Gäste der Paludia

## Studentenaustausch ganz auf eigene Initiative

Lüttich/Ostbelgien. — Bereits zum dritten Mal waren vor kurzem Ostberliner Studenten der Humboldt-Universität Gäste der Lütticher Studentenvereinigung Paludia. Nach einer gemeinsamen Woche in der Maasstadt verbrachte man abschließend ein Wochenende in Paris.

Seit 1991 pflegen die deutschsprachigen Lütticher und Berliner Studenten einen intensiven Kontakt. Im Anschluß an eine erste Berlin-Reise der Paludia erfolgen seither regelmäßige Besuche und Gegenbesuche, die auch weiterhin fortgesetzt werden sollen.

### Blues-Konzert

Obschon natürlich in erster Linie dabei freundschaftliche Kontakte gepflegt wurden, beinhaltete das Veranstaltungsprogramm der Paludia auch verschiedene kulturelle Aktivitäten. Gleich am Montag startete das Programm wie vorgesehen mit einem Auftritt der neuen Formation »The Blues Beards« um Philippe Reul in der Lütticher Studentenkneipe Take-Off. In lockerer Atmosphäre wurden alte Bekanntschaften aufgefrischt und auch neue geschlossen.

### Theaterkiste

Am folgenden Tag stiegen Berliner und Paludianer ge-

meinsam in den Zug Richtung Brügge, wo ein zweistündiger, geführter Stadtrundgang auf großes Interesse stieß. Gleich nach der Rückkehr am Abend ließ die Theaterkiste Mürringen »Leo Kamel auf Geschichten fliegen«. Ebenso wie bei ihren Auftritten in Ostbelgien konnte das Mürringer Ensemble auch in Lüttich mit ihrem fantasiebetonten Bühnenstück großen Beifall ernten.

### Lütticher Altstadt

Eine weitere Stadtbesichtigung, die allerdings nur für die Berliner Humboldt-Studenten aufschlußreich war, führte am Mittwochmorgen durch die Lütticher Altstadt von der rue Feronstrée zum ehemaligen Prinzenpalast, nach Hors-Château und Burenville. Nach einem Schaufensterbummel am Nachmittag fand man sich am Abend zur Spezialbierprobe im Etablissement »Vaudrée« ein, das aufgrund seines riesigen Angebots an verschiedenen Biersorten weit über Lütticher Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

### Ardennen

Von der landschaftlichen Schönheit der Ardennen konnten sich die Berliner dann am Donnerstag überzeugen. Im

Anschluß an einen Aufenthalt in Durbuy fand eine Besichtigung des Raumfahrtmuseums von Libin statt, die bei den deutschen Studenten erheblichen Anklang fand und gleich drei volle Stunden beanspruchte. Nach Lüttich zurückgekehrt, erhielten die Berliner Gäste Einblick in belgische Studentenbräuche. Zur alljährlichen »Gemeinschaftskneipe« sämtlicher ostbelgischen Studentenvereinigungen hatten sich in Lüttich ebenfalls Vertreter der Destuna (Namur), Eumavia (Neu-Löwen), Ostana (Brüssel) und Belania (Aachen) eingefunden.

### Paris

Viel Zeit zum Ausschlafen blieb nach diesem teilweise doch anstrengenden Wochenprogramm am Freitag allerdings nicht, da Paludianer und Berliner bereits am Morgen den Zug nach Paris erreichen mußten, wo bei einem erholsamen Wochenende die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt werden konnten. Am Sonntagabend hieß es dann - Abschied nehmen in Lüttich.

Allerdings nur bis zum kommenden Oktober, wenn der nächste und somit vierte Besuch der Paludia in Berlin ansteht.

Praxisnaher Fremdenführerkurs

## Die Weserstadt mit Kinderaugen betrachtet

Eupen. — Der aufmerksame Eupener Spaziergänger konnte kürzlich eine Gruppe Mädchen, Schülerinnen der 6. Klasse des Heidberg-Institutes, beobachten, die mit zwei Führerinnen ihre Heimatstadt erkundeten. Auf Initiative des Fremdenführerkurses des Zentrums für ständige Weiterbildung des Mittelstandes kam diese eher neuartige Stadtbesichtigung zustande, die gleichzeitig als praktische Anwendung für die angehenden Führerinnen sowie als sinnvolle Exkursion im Rahmen des Geschichts- und Heimatkundeunterrichtes für die Schülerinnen gedacht war.

Erwachsene durch eine Stadt führen, ist eine Sache, die zwar der Übung bedarf, aber eher den gewöhnlichen Anforderungen an einen Fremdenführer entspricht. Anders ist dies, wenn Kindern historische Fakten auf möglichst interessante Weise vor Ort vermittelt werden sollen, zumal wenn man kein ausgebildeter Pädagoge ist und nicht tagtäglich den Umgang mit den lieben Kleinen pflegt.

### Kinderarbeit

in der Tuchindustrie

Diese Problematik gab für

die angehenden Fremdenführer des Zentrums für ständige Weiterbildung des Mittelstandes den Ausschlag, es einfach selbst einmal auszuprobieren.

Dabei ging es darum, den Kindern möglichst viel Wissen auf kindgerechte und ansprechende Weise zu vermitteln.

Nachdem man sich im Atelier »Kunst und Bühne« getroffen hatte, gab es bereits dort erste Informationen zum Leben der Kinder im 18. Jahrhundert, eine Grundthematik, die sich als roter Faden durch den Vormittag zog. Wichtigstes Thema war hier natürlich die Eupener Tuchindustrie, wobei durch die Infrastruktur des Ateliers Kunst und Bühne die Einsichten in Produktionsabläufe beim Spinnen und Weben nicht nur als bloße Theorie vermittelt werden konnten. An einem vorbereiteten Werkstück erprobten die Kinder selbst ihr gerade eben erst erworbenes Wissen um die Entstehung von Tuchen und sahen ihr Werk voller Begeisterung schnell wachsen.

### Wanderung durch Gospert

Anschließend folgt eine

Wanderung durch die Gospertstraße, in deren Verlauf nicht nur die Lebensweise der Tucharbeiter und ihrer Familien erklärt und das alte Stadtbild dieser typischen Eupener Straße vermittelt wurde. Vielmehr wiesen die Führerinnen auf das oft harte Los der Kinder zur damaligen Zeit hin, erklärten Fakten und Kinderarbeit, versüßten die schwer verdaulichen Brocken aber auch mit zahlreichen Anekdoten, so beispielsweise der Geschichte, in der die Kinder singen mußten, wenn sie das Obst zum Bäcker brachten, damit nur ja kein Stückchen Apfel in den Naschmäulern landen konnte.

Endpunkt der historischen Wanderung durch Eupens Straßen war der Werthplatz, wo die Kinder als Synthese und zusätzliche Wissensvermittlung einige Quizfragen beantworten mußten — eine Aufgabe, der sie sich mit Bravour entledigten. Die Fremdenführer waren zufrieden, hatten sie ihre selbstgestellte Aufgabe doch bestens gemeistert. Alles in allem eine Aktivität, die in Ferienzeiten bei vielen Eltern und Kindern großen Anklang finden könnte.

Am 27. März

### Offenes Singen bei Ephata

Eupen. — Am Sonntag, dem 27. März, findet im Animationszentrum Ephata, Bergkapellstraße 46 in Eupen, ein »offenes Singen« statt. Jeder, der Spaß am Singen hat oder aber ein Musikinstrument beherrscht, kann dabei mitmachen. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und wird gegen 19.30 Uhr beendet sein.

Für nähere Informationen wende man sich an Bruno Saffre, Animationszentrum Ephata, Tel. 087/55 60 16. Anmeldungen werden bis zum 25. März entgegengenommen. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Eine Anzeige im GE?  
Nichts einfacher als das.  
Tel. 087/55 47 05

CAJ-Angebot

### Im Siebdruckatelier T-Shirts bedrucken

Eupen. — Seit dem 1. Februar arbeitet eine ausgebildete Designerin im Siebdruckatelier der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ). Sie möchte Interessenten Grundkenntnisse im Graphikbereich vermitteln. Außerdem fertigt sie Bilder und Zeichnungen an, die später beim Siebdruck verwendet werden können. Wer Interesse hat, seinen T-Shirt-Druck selber zu kreieren und anzubringen, oder aber bunte Plakate, Spiegel, Kacheln, Bettwäsche, Vorhänge oder Plattencover mit einem neuen Design und mit eigenem Entwurf zu bedrucken, sollte sich mit dem Siebdruckatelier der CAJ in Verbindung setzen (montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr unter der Rufnummer 087/74 33 29).

Torbout/Werchter

### Aerosmith als Top-Act

Brüssel. — Die ersten Auftritte für das diesjährige Doppel-Open-Air-Festival Torbout/Werchter am 2. und 3. Juli sind bekannt. Konzertpromotor Schueremans setzt seinen im vergangenen Jahr mit Metallica begonnenen Trend fort und bietet in diesem Jahr mit den beiden Top-Acts Aerosmith und Sepultura gleich zwei Hard-Rock-Gruppen an.

Zugesagt haben außerdem Spin Doctors, John Hiatt und Buffalo Tom. Insgesamt werden neun oder zehn Gruppen in Torbout und Werchter erwartet.

Neu in diesem Jahr ist die Organisation eines Mini-Festivals mit fünf oder sechs Newcomer-Gruppen, das am Vorabend auf dem Campingplatz stattfindet.

Eumavia Lovaniensis

## Kulturelle Woche mit Ausstellung und Essen

Neu-Löwen. — Die Eumavia Lovaniensis, die Vereinigung deutschsprachiger Studenten in Neu-Löwen, möchte in diesem Jahr wieder ihren frankophonen Komilitonen die kulturellen Eigenheiten des deutschsprachigen Gebietes näherbringen. Aus diesem Grund lädt die Eumavia regelmäßig Künstler ein, ihre Werke in Neu-Löwen auszustellen.

Im Rahmen einer kulturellen Woche, die vom 21. bis 25. März stattfindet, gibt die Eumavia dem Eupener Maler und Bildhauer Bruno Kalbusch die Gelegenheit, seine neuesten Werke auszustellen.

Für seine künstlerischen Werke wurde Bruno Kalbusch in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet. Seine in Belgien, Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten gesammelten Maleireien brachten ihm einen internationalen Ruf ein.

Die Ausstellung in Neu-Löwen wird am Montag, dem 21. März, um 20 Uhr im »Maison FEDE«, rue des Wallons in Neu-Löwen, eröffnet und bis zum Freitag, dem 25. März zu sehen sein. Am Dienstag, dem 22. März tritt der ostbelgische Alleinunterhalter Willy Schmitz im Lokal

»Lux«, rue des Wallons, auf. An diesem Abend werden ostbelgische Spezialitäten angeboten.

Die Theaterkiste Mürringen tritt am Mittwoch, dem 23. März, unter der Leitung von Regisseur Alfons Velz mit ihrem erfolgreichen Stück »Leo Kamel fliegt auf Geschichten« in den »Halles Sainte Barbes«, rue Archimède, auf. Im »Papillon«, Place Rabelais, findet am Donnerstag, dem 24. März, um 21 Uhr ein Festessen statt, zu dem alle in Neu-Löwen ansässigen regionalen Studentenvereinigungen eingeladen sind.